Ober- und Niederlausitzische Fama.

No. 30. Görlitz, den 14ten April **1838.**

Druck von J. G. Dreßler.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 9. April. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Major und Landrath Oppelnschen Kreises, Graf Paul von Haugwitz zu Krappitz in Ober-Schlesien, den rothen Adlerorden zweiter Classe zu verleihen geruht.

Berlin. Am 6. April Morgens begann die feierliche Bestattung der Ueberreste der bei dem Brande auf dem Mühlendamm in der Nacht zum 3. d. M. umgekommenen Personen. Die Körper, sämmtlich auf eine fast unkenntliche Weise höchst traurig verstümmelt, waren familienweise und gesellschaftlich in einzelne Särge vertheilt worden. Zwei von diesen, von welchen der erste den königl. Mühlenmeister der Klippmühle, Möller, nebst Frau, der zweite aber den königl. Mühlenmeister aus der neuen Mühle, Körner, nebst Frau und 5 Kindern, enthielt, wurden Morgens zwischen 6 bis 7 Uhr auf dem Nicolai-Kirchhof am Prenzlauer Thore beerdigt. Die Särge befanden sich in den zwei großen Leichenwagen, jeder mit vier Pferden bespannt, und es folgten denselben zunächst neun Trauerkutschen. Der Zug begann von dem Hause des kön. Mühlenmeisters Hrn. Sambach auf dem Mühlendamm. In der ersten Kutsche befanden sich der Prediger Eyssenhardt von der Nikolaikirche, mit dem, außer einer Tochter, einzig übrig gebliebenen Sohn der Familie Körner, dem Sohn des kön. Mühlenmeisters Körner, welcher sich dem Kaufmannsstande gewidmet hat, und seine Wohnung außer dem väterlichen Hause hatte, an dem Abend vor dem Unglück aber noch bei seinen Eltern gewesen war, und diese nur etwa 3 Stunden vor dem Ausbruch des Brandes verließ. In der zweiten Trauerkutsche befanden sich der Schwiegervater und der Groß-Onkel Körners, in der dritten und den folgenden, so wie in den nächstfolgenden Wagen sämmtliche Brüder und Neffen, so wie sämmtliche kön. Mühlenmeister und Freunde der Verstorbenen. Von der Möllerschen Familie war kein Leidtragender in Berlin. Als der Zug auf dem Nikolai-Kirchhof angelangt war, hielt der Prediger Eyssenhardt am Grabe an die zahlreiche Versammlung, welche das seltene Unglück herbeigeführt, eine tief ergreifende Rede, über den, bei trübem Himmel, sich in die Gruft senkenden Särgen. Etwas später als dieser Trauerzug, ging der des Sarges, in welchem sich die Ueberreste der beiden verunglückten Dienstmädchen, der Amme Ruf bei Körner und des Hausmädchens Jantzen bei Hrn. Joachim, welche letztere erst am Abend vorher in das Haus des Unglücks zugezogen war, zum Begräbniß ab. Der Soldat Weißbrodt, von der 10. Comp. des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, aus dem Dorfe Zichtau in der Altmark gebürtig, wurde am 6ten früh militairisch bestattet. Am 7ten endlich wurden die Ueberreste der drei verbrannten Gesellen (Püschel, Gurlepp und Decker, von denen der erste eine Frau mit drei, der zweite eine Frau mit

fünf Kindern hinterläßt, der dritte aber unverheirathet war), aus der neuen Mühle, auf dem Nikolai-Kirchhofe von ihrem Gewerk beerdigt, bei welcher Trauer-Feierlichkeit der Zug von der ersten Mühle von dem kön. Mühlenmeister Hrn. Lengerich ausging. Somit senkt sich der Trauervorhang vor diesem schrecklichsten Ereigniß, welches wir Zeitgenossen hier in der Residenz erlebten. Die Trümmer der abgebrannten Gebäude werden indeß noch lange an das Unglück erinnern.

Am 8. April während des Nachmittags-Gottesdienstes entstand zu Seidenberg abermals ein Feuer, wodurch 10 Wohnhäuser, 4 Scheunen und eine Waaren-Niederlage von den Flammen zerstört wurden.

Miscellen.

In der Stadt Breslau befinden sich gegenwärtig, bei einer Einwohnerzahl von 94,692 Seelen inclus. des Militairs, 84 ausübende Aerzte, 28 Wundärzte erster und zweiter Klasse, 7 Zahnärzte, 5 Thierärzte, 73 Hebammen, 7 Bade-Anstalten und 13 Apotheken, incl. der bei den barmherzigen Brüdern und bei den Elisabethinerinnen. Die letzten Erwerbs-Preise der Apotheken in Breslau sind der höchste 50,500 Thlr., der niedrigste 6760 Thlr., dieser im Jahre 1748 gewesen. In der ganzen Provinz Schlesien gab es am Ende des Jahres 1837 175 Apotheken in 143 Orten. Die älteste Apotheke ist die zu Dyrnfurth, welche bereits seit dem Jahre 1255 besteht.

Am 30. März starb in Lausanne der General Cäsar Fr. de la Harpe, der Erzieher des verewigten Kaisers Alexander von Rußland, nach kurzem Krankenlager, in wenigen Tagen 84 Jahr alt. Sein Vaterland verliert an ihm einen der edelsten Eidgenossen, der Großes geleistet, Vieles mächtig befördert und Mehreres angeregt hat. Alle gemeinnützige Bestrebungen fanden in ihm einen unermüdeten Helfer und Freund, und wo Noth war, da durfte man auf seinen Beistand zählen.

In Nürnberg wird die collossale Statue Albrecht Dürers, die auf den Albrecht Dürers Platz aufgestellt werden soll, von Burgschmiet, Lehrer der polytechnischen Schule, in Erz gegossen.

In der Nähe von Valenciennes hat man neulich eine wichtige Entdeckung gemacht. In dem Walde von Suchemont war man beschäftigt einen artesischen Brunnen zu bohren und 12 Metres tief in ein Kohlenlager gekommen, als die Sonde plötzlich um zwei Zoll hinabsank. Man vernahm ein unterirdisches donnerartiges Getöse und sah einen heißen Dampf aus dem Bohrloche steigen; kurz darauf ward die Sonde mit Kraft aus dem Loche geworfen, und ein mächtiger Strahl von heißem schwefelhaftigen Wasser erhob sich in der Höhe der Bude, worin sich der Bohrapparat befand, und überschwemmte das ganze Werk und die Arbeiter. Seit der Zeit springt das Wasser beständig und in großer Menge; seine Temperatur ist 25 Grad und verbreitet einen Dampf, so daß es von weitem wie ein Kalkofen aussieht.

In Neapel lebt gegenwärtig ein gewisser Bartolo, der 12 Söhne und 4 Töchter hat. Von den 12 erstern sind 10 verheirathet und haben zusammen 70 Kinder. Die 4 Töchter, ebenfalls verheirathet, haben zusammen 45 Kinder, hiemit hat der Alte im Ganzen 115 Enkel. Von denselben heißen 30 Bartolomeo und 25 Bartolomea. Von diesen sind 5 wieder verheirathet und haben schon zusammen 14 Kinder, von denen das Aelteste 4 Jahre.

(Unverhoffter Fund.) Ein sächsischer Soldat traf 1814 unverhofft einen seiner ehemaligen Kameraden in Leipzig, der ihn fragte, wie es ihm ginge und was er treibe? — „Mir geht es sehr wohl," sagte er, mir fehlt es weder an Arbeit noch Gelde, auch habe ich meinen Abschied!"

Dies konnte der Frager mit den ehemaligen Umständen des Kriegsmannes nicht wohl zusammenreimen, und war begierig zu wissen, wie sich alles in so kurzer Zeit mit ihm geändert habe?" — „Das will ich Dir sagen," erwiederte der Mann, „ich habe mein Glück dem Erdäpfelstehlen zu verdanken. Ich befand mich nämlich nach der Schlacht von Leipzig in der Stadt und hatte weder zu brokken noch zu beißen. Mir fiel es ein, daß ich, als wir übergingen, noch ein Erdäpfelfeld bei Paunsdorf gesehen hatte, das noch in ziemlichem Stande war. Ich machte mich mit dem Tornister auf dem Rücken auf, um eine Ladung für mich und meinen Wirth zu holen. Als ich kaum angefangen hatte zu graben, traf ich auf etwas Hartes. Es war ein großer Sack, den ich mit aller Mühe nicht heraus arbeiten konnte. Ich erstaunte nicht wenig, als ich ihn, da ich hineinschnitt, mit lauter Rollen Silbergeldes angefüllt fand. In der unübersehbaren Ebene mußte ich durch den sonderbarsten Zufall gerade auf das Plätzchen treffen, wo wahrscheinlich ein französischer Commissair sich einen Nothpfennig zurück gelegt haben mochte. Wem konnte der Schatz anders als mir bestimmt seyn? Für meine Schultern war er indessen viel zu schwer. Eben so erfreut als erschrocken, that ich das, was das natürlichste war, ich füllte nämlich meinen Tornister, und arbeitete mich mit der schweren Last, keuchend in die Stadt. Ich ging noch zweimal in der Nacht auf das gesegnete Plätzchen und hatte endlich in drei Trachten den reichen Mammon in meiner Gewalt. Du weißt es, daß ich nie ein Geldnarr war, aber der böse Feind mußte mit meinem Schatz ins Haus gezogen seyn, ich konnte die ganze Nacht kein Auge zu thun. Da ich bei allem Hin- und Hersinnen nicht ins Reine kommen konnte, so zeigte ich die Sache am folgenden Morgen meinem Capitain an und überlieferte ihm die ganze Summe, ohne zu wissen, wie groß sie war. Dieser übernahm sie und da ich meinen Abschied längst sehnlichst gewünscht hatte, so erhielt ich diesen einige Zeit darauf und 900 Thaler noch als Zehrgeld, die mir, da ich in einer Lohmühle arbeite, trefflich zu Statten kommen."

(Ein Gebet vor der Schlacht.) Als die brittischen Schiffe sich zu dem Angriffe auf die vereinigte spanische und französische Flotte auf der Höhe von Trafalgar anschickten, sah der erste Lieutenant von der „Revenge," als er die Runde machte, um sich zu überzeugen, daß alles in Ordnung sey, einen Artilleristen neben der Kanone knien. Eine solche ungewöhnliche Stellung bei einem englischen Seesoldaten überraschte den Officier und er fragte den Mann, ob er sich fürchte. — „Fürchten?" antwortete der Mann, „nein, ich betete blos, die feindlichen Kugeln möchten nach demselben Verhältnisse vertheilt werden wie die Prisengelder, — der größte Theil unter die Officiere."

Der stille Sonnabend.

Still war's auf Golgatha; — denn ausgestritten
War ja der große Kampf vom Mittler nun,
Der, schuldlos selbst, für unsre Schuld gelitten,
Damit wir sicher nun im Grabe ruhn! —
Wo ist der Held auf Erden aufzufinden,
Der so gekämpft, geduldet Schmach und Hohn,
Wie jener große Dulder, der die Sünden
Des Weltall's trug, — und dem dafür der Lohn
Am Stamm des Kreuzes ward? — Bei Missethätern
Sein edles Leben willig gab, und starb; —
Den Freundeskuß verkaufte den Verräthern,
Und uns die Ewigkeit dadurch erwarb?

Auch heut ist's still! — O laßt die Seele denken
An jenen Tag, wo Er im Grabe lag! —
Laßt uns in heil'ge Wehmuth uns versenken; —
Ihm sey geheiligt dieser stille Tag! —

Christian Klose.

Görlitzer Kirchen-Nachrichten.

Sonntags den 15. April

predigen

1) in der Kirche zu St. Petri- u. Pauli

Frühpredigt: Herr Sub-Diac. Hergesell.

Amtspredigt: Herr Archid. D. Sintenis.

Nachmittagspredigt: Herr Sup. Past. Prim. D. Mößler.

Montags den 16. April

Frühpredigt: Herr Diac. Bürger.

Amtspredigt: Herr Sub-Diac. Hergesell.

Nachmittagspredigt: Herr Archid. D. Sintenis.

2) In der Kirche zur h. Dreifaltigkeit.

Herr Ordinarius Haupt.

Görlitzer Fremdenliste

vom 10. bis zum 13. April.

Zur goldnen Sonne. Hr. Löbel, Oeconom aus Särichen.

Zum weißen Roß. Hr. Wendler, Gutsbes. a. Klein-Dehsa. Hr. Schwabe, Oec Insp. a. Lawalde. Hr. Bettführer, Oec. Insp. a. Tiefenfurt. Hr. v. Sacken, Gutsbes. a. Wunsche. Hrn. Gebr. Kolbe, Handelsleute a. Lüben.

Zur goldnen Krone. Hr. Mühlberg, Postmstr. a. Bautzen. Hr. Schucke, Posthalt. a. Löbau. Hr. Ochernal, Oec. Insp. a. Nied. Gurig. Hr. Beier, Handelsm. a. Hennersdorf. Hr. Wauer, Hdlsm. a. Lauban. Hr. Thost, Kfm. a. Chemnitz. Hr. Kunzendorff, Hdl. Reis. a Berlin. Hr. Eckart, Gastwirth a. Zittau. Hr. Lange, Kämm. Verwalt. a. Zittau. Hr. v. Ingenhöff, Amtshauptm. a. Zittau. Hr. Hübner, Gastwirth a. Grottau. Hr. Feurich, Oberförst. a. Wittgendorf. Hr. v. Schlegel a. Dresden.

Zur Stadt Berlin. Hr. Gotthelf, Kfm. a. Elbingen. Hr. Hauptm. v. Sinnenfeld, Gutsbes. a. Oderwitz. Hr. Friederici, Pred. a. Hirschberg. Hr. v. Rabenau, Gutsbes. a. Dobers. Hr. Brotze, Insp. a. Reibersdorf. Hr. Brochmann, Insp. a. Reichwalde, Hr. Lange, Kfm. a. Stettin.

Zum goldnen Baum. Hr. Werner, Kfm. aus Leipzig. Hr. Burghardt, Kfm. a. Peterswalde. Hr. Schwauß, Student a. Weidenberg. Hr. Sturm, Oec. aus Dresden.

Zum braunen Hirsch. Hr. Wedekind, Kfm. a. Barmen. Hr. Femlinka, Forstmeister a. Gabel. Hr. Kraßner, Kfm. a. Breslau. Hr. Elster, Kfm. a. Leipzig. Hr. Thum, Kfm. a. Reichenberg. Hr. Geier, Kfm. a. Zittau. Hr. Büchner, Kfm. aus Zittau. Hrn. Völckelt und Seidel, Kflte. a. Reichenberg. Hr. Streit, Kfm. a. Wünschendorf. Hr. Kerber, Oberamtmann a. Rothenburg. Hr. Heckethier, Kfm. a. Magdeburg.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 12. April 1838.

Ein Scheffel	thlr.	sgr.	pf.	thlr	sgr.	pf.
Waizen	2	—	—	1	22	6
Korn	1	13	9	1	10	—
Gerste	1	5	—	1	2	6
Hafer	—	26	3	—	22	6
